Kalenderarithmetik [Heinz Bachmann]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): **- (1986)**

Heft 28

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bachmann Heinz: Kalenderarithmetik. Zürich (Juris-Verlag), 2. Auflage 1986, 111 S.

Wenn wir hier ein ausgesprochen mathematisches Buch vorstellen, so deshalb, weil wir Familienforscher uns doch immer wieder mit dem Kalender und auch mit Altersbestimmungen beschäftigen müssen. Wir glauben auch, dass viele Genealogen gerne über die staubige Nasenspitze eines Archivwurmes hinausblicken und das Wie und Warum der Natur ergründen möchten.

Bekannt ist, dass der Julianische Kalender alle 4 Jahre ein Schaltjahr hatte, dass also 1 Jahr

365 ¼ = 365,25 Tage

zählte. Papst Gregor XIII verbesserte diesen Kalender 1582 und änderte diese Regel so ab, dass es in 400 Jahren nur 97 Schalttage gibt, dass also 1 Jahr

365 97/400 = 365,2425 Tage

zählt. Damit stimmt aber unsere Zeitrechnung immer noch nicht, denn die Astronomen wissen zu berichten, dass 1984 das tropische Jahr (d.h. die Periode der jährlichen Veränderung des Sonnenstandes)

365,24219362 Tage

dauerte. Es fehlt natürlich nicht an guten Vorschlägen, diesen kleinen Fehler zu verbessern; man könnte z.B. alle 3200 Jahre einen zusätzlichen Schalttag ausfallen lassen und hätte dann folgende Rechnungsgrundlage:

1 Jahr = 365 + ¼ - 3/400 - 1/3200 = 365,242187 Tage;

oder, beabsichtigt man den Fehler nie auf einen ganzen Tag anwachsen zu lassen, so wäre die julianische Regelung wieder einzuführen, aber jedes 32. Schaltjahr zu unterlassen, so dass 1 Jahr

365 31/128 = 365,242187 Tage

hätte, also denselben wie oben bereits genannten und verbesserten Wert. Solche und noch viel kompliziertere Tatsachen erklärt das hier vorgestellte Handbüchlein allen Freunden der Mathematik.

Wie sind die Zeitabschnitte der Tierkreiszeichen definiert? Auf welchen Wochentag fällt ein bestimmtes Datum? In welche Mondphase fällt ein gegebenes Datum? Wann feiern wir Ostern? Dies sind einige weitere Fragen, auf die ebenfalls eine ausführliche Antwort gegeben wird. Für einmal geschieht dies nicht in Tabellenform, sondern durch sorgfältig hergeleitete Formeln. Zum Schluss ist für alle Computerspezialisten ein Basic-Programm wiedergegeben, das für ein beliebiges Jahr zwischen 1583 und 8201 in Blockform einen Kalender ausdruckt, die Festtage (Ostern, Auffahrt, Pfingsten) berechnet, die Wochennummer nach der 1976 festgelegten DIN-Normung und die Neumondtermine vermerkt.

Warum wohl geht dieses Programm nur bis ins Jahr 8201? Auch dazu gibt der Autor eine ausführliche Erklärung. Im folgenden Jahr 8202 nämlich ergibt sich zwischen der alten kirchlichen Berechnung des Osterdatums und der Berechnung nach der Gaussschen Osterformel erstmals eine Diskrepanz. Solche "kritischen Jahre" gibt es 672mal im gregorianischen Osterzyklus von 5 700 000 Jahren. Nach dieser langen Zeit wiederholen sich alle Osterfeste wieder in der gleichen Reihenfolge wie zuvor.

Mit diesen Hinweisen hoffen wir einen kleinen Einblick in dieses interessante Lehrmittel vermittelt zu haben. Im wesentlichen ist es eine Mathematik ganzer Zahlen, und oft muss bei Divisionen mit dem verbleibenden Rest weitergerechnet werden. Unbedingt notwendig sind aber gute algebraische Kenntnisse und ebenso Freude an ausgeklügelten Ueberlegungen, um aus dem Gebotenen etwas zu lernen und zu begreifen.

Nachlass von Joseph Wocher-Wey

Die Handschriftenabteilung der Zentralbibliothek Luzern verwahrt einen Teil des Nachlasses dieses sehr aktiven Luzerner Familienforschers. In 54 Ordnern finden wir leicht lesbares und wohlgeordnetes Material, Auszüge aus Kirchenbüchern und vor allem aus Ratsprotokollen, die den Zugang zu ihnen erheblich vereinfachen. Oft sind es ganze Familiengeschichten, und auch Stammlisten sind seinen Arbeiten beigefügt. Stammtafeln erstellte er keine, doch viele von Hans Lengweiler gezeichneten Stammbäumen beruhen auf seinen Forschungen. Die in Klammern beigefügte Nummer verweist auf die entsprechende Mappe seines Nachlasses.

Mugglin von Luzern (1)
Rey von Hämikon (2)
Richli von Ruswil-Luzern (3)
Schüpfer von Schenkon (4)
Winkler von Richensee-Luzern (5)
Zemp von Uffikon (6)
Vonesch von Ettiswil (7)
Brun von Entlebuch (8)
Dahinden von Weggis (9)
Egli von Entlebuch (10)
Widmer von Neuenkirch (11)
Jung von Grosswangen (12)
Keller von Schongau (13)
Meyer von Kottwil (14)
Widenmeier von Gelfingen (15)
Meyer von Werthenstein-Wolhusen (16)
Hässig von Schänis (17)
Stutz von Schongau und Kriens (18)
Räber von Udligenswil (19)
Dommen von Pfeffikon LU (20)
Emmenegger von Schüpfheim-Romoos-Luzern (21)
Renggli von Hasle und Luzern (22)
Dubs von Knutwil (23)
Frischkopf von Sulz LU (24)
Hänsli von Romoos (25)
Huber von Kriens (26)
Tschanet von Luzern (27)
Wetterwald von Schötz (28)
Zwinggi von Neudorf (29)
Zimmermann von Dierikon (30)
Stadler von Escholzmatt (31)
Schindler von Arth-Luzern (32)
Brun von Escholzmatt (33)
Isaak von Ettiswil (34)
Hofer von Meggen (35)
Maeder von Baden AG (urspünglich (Kanton LU) (36)
Beck von Sursee (37)
Brunner von Knutwil-Sursee (38)
Lang von Hohenrain (39)
Hofer von Adelwil/ Neuenkirch (40)
Am Rhyn von Luzern (41)
Amrhyn von Luzern, Ruswil (41)
Sonnenberg, von, von Luzern (42)
Hochstrasser von Hämikon (43)
Pfyffer von Ebikon (44)
Wüest von Uffikon (46)
Gübelin von Luzern (47)
Knüsel aus den Kantonen ZG, LU und SZ (48)
Düring von Luzern (49)
Krauer von Littau (50)
Jans von Gelfingen (51)
Stampfli von Günsberg, Kanton SO (52)
Lütolf von Luzern (53)
Renggli von Entlebuch (54)